

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kupfer in die. Blatte. Subscribenten erhaltende. Verbreitung.

Kaufage: 19,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten

Tagblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelobte“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 17. Juni.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 15. Juni. Dem Turnrathe des allgemeinen Turnvereins wird für dessen Einladung zum Schauturnen am 19. Juni Nachmittags der Dank zu Protokoll erklärt. — In Folge eines erlassenen Auftrags an die hiesigen Glaubensgenossen der israelitischen Gemeinde, freiwillige Beiträge zu Errichtung einer Krugstiftung für dessen unermüdete Wirksamkeit für die Israeliten zu steuern, hat den günstigen Erfolg gehabt, daß die Errichtung dieser Stiftung mit 1200 Thlr. am 10jährigen Geburtstage Krug's am 22. Juni stattfinden kann. Das Stiftungscomitee, bestehend aus den Herren Landauer, Mayer, Elimeyer und Adv. C. Lehmann, hat die Satzungen aufgestellt und den Stadtrath um die Verwaltung der Stiftung gebeten. Nach dieser Stiftung sollen die Zinsen zu Stipendien an der Universität, beziehentlich am Polytechnikum zu Dresden vorzugsweise für Nachkommen des Prof. Krug ohne Nachweis der Hilfsbedürftigkeit, sodann an würdige Studierende der gedachten Anstalten ohne allen Unterschied des Glaubens verwendet werden. Ein Stipendium wird je auf 3 Jahre gewährt. Der Stadtrath hat die Verwaltung zu übernehmen erklärt und es stimmte durch fortgesetztes Eingehen auf die Sache auch das Collegium dem bei. Stadtv. C. Lehmann dankte dafür im Namen des Stiftungscomitee's, während der Vorsitzende sich auch seinerseits für verpflichtet hielt, dem Stiftungscomitee seinen Dank auszusprechen, da ja ein Theil der Zinsen auch einer Dresdener Anstalt zugewendet werden solle und die Grundzüge des verstorbenen Prof. Krug wohl auch die unsrigen seien. — Vom Stadtrath wird angezeigt, daß der am 15. Febr. verstorbene hiesige Kaufmann Kessler in seinem Testamente der Stadtgemeinde Dresden denjenigen Theil seiner Hinterlassenschaft zu Verschönerungszwecken zugewendet habe, welcher nach Auszahlung von Erbtheilen und Legaten, sowie lebenslänglichen Renten erübrigt werde. Wegen Verkaufes von liegenden Grundstücken macht sich zur Wahrnehmung der communischen Interessen ein Auctorium nöthig, welches dem Stadtv. Adv. Müntzway übertragen werden soll. — Von Seiten des Stadtraths wird die Abstellung kleinerer fähiger gemachter Uebelstände in der Verwaltung der städtischen Arbeitsanstalt in Vorschlag gebracht und hinzugefügt, daß eine vollständige Reorganisation erst mit einem Neubau eintreten könne. — Während der nächsten drei Monate stehen wegen der militärischen Uebungen größere Einquartierungen bevor. — Ein anderer Vorschlag, die Verlegung des Preussischer Landquartiers, wird von Seiten des Stadtraths gemacht und vorgeschlagen, da enorme Forderungen von den Beteiligten gestellt würden und ein gütliches Abkommen nicht zu treffen sei, zur Expropriation zu verfahren. — Für den Uebergang der Eisenbahn an der Falkenstrasse beabsichtigt die Bahnverwaltung die Ueberbrückung desselben und hat mit dem Stadtrathe die Bedingungen festgesetzt, unter welchen diese Ueberbrückung vorgenommen werden soll. — An den Schulbau im vormaligen Richter'schen Grundstücke in der kleinen Plauenischen Gasse soll nun gegangen werden. Der Stadtrath legt Pläne u. s. w. vor. — In der Wassererfordernisfrage bleibt der Stadtrath zwar bei seinem früheren Vorschlage, ein combinirtes System anzuwenden, stehen, will aber zur Feststellung der Frage, ob das Elbwasser statt durch Filtration, durch Grundwasser zu gelangen sei, amerikanische Hochpumpen unterhalb der Saloppe anzuordnen lassen. Es soll hauptsächlich die Quantität des zu erlangenden Wassers constatirt werden. Die Verfassung des Ingenieurs Saalbach aus Halle wird beabsichtigt und die Kosten für diese Veruche auf 3000 Thlr. angesetzt. — Diese sämtlichen Communilate des Stadtraths gelangen an die betreffenden Deputationen. — Vom Vorstände der Finanzdeputation Adv. Gruner werden die noch zu erledigenden Monita in Bezug auf den diesjährigen Haushaltplan vorgetragen. Es sind dies deren 5, sie betreffen die Servistassenangelegenheit, den Anzeiger, die Anstellung des Stammrollenföhrers, des Buchhalters bei der Stadtsteuereinnahme und eines Hilfsbedienten beim Stadtfrankenbureau. Besonders im letzten Punkte macht die Deputation noch darauf aufmerksam, daß eine wesentliche Vereinfachung im Verwaltungsorganismus noch thue, daß eine Erweiterung der Competenz des Inspectors sich empfehle und daß, um den weitaufgehenden Verkehr zwischen Krankenhaus und Rathhaus zu mindern, die tägliche oder doch wenigstens wöchentliche Anwesenheit des betreffenden Rathmitglieds zu gewissen Stunden im Krankenhaus selbst zur Einsichtnahme der Berichte und der Geschäftsföhrung notwendig sei. Die Deputation stellt hierauf bezügliche Anträge, welche die Genehmigung des Collegiums fanden. Damit war der diesjährige Haushaltplan s-festgestellt. — Die Höhe der Parochialanlage in der Kreuzkirche, wie sie der Kirchenvorstand s-festgesetzt hat, 12 bez. 4 Pf., hat schon einmal Anlos zu Bedenken im Stadtverordnetenrathe gegeben und war man der Meinung, daß die beabsichtigte Renovation, die 1400 Thlr. kosten solle, nicht so dringend sei,

und daß sich auch nicht empfehle, die Kosten sofort und in einem Jahre durch Umlage zu decken, sodann sei auch nicht festgestellt, wieviel die Landparochianen dazu zu geben hätten, auch deren Kostenbeitrag zur Renovation der Frauenkirche sei noch nicht eingegeben; endlich sei der vorgelagte Kostenanschlag auch noch nicht vom Kirchenvorstande genehmigt worden. Alle diese Bedenken und bei Bedingungen sollen dem Kirchenvorstande mitgetheilt werden. Die Erhebung der Parochialanlage in der Kreuzkirche, Annen- und Friedrichstädter Parochie in der Höhe von 1, bez. 3 Pf. und 6, bez. 2 Pf. wurde nicht beanstandet. — Die neue Schulgesetzgebung vom 15. März d. J. macht es notwendig, daß die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Volksschullehrer und Directoren neu regulirt werden, trotzdem daß erst vor zwei Jahren hier eine neue Besoldungsscala aufgestellt worden ist. Um den Ansprüchen der Schulgesetznovelle gerecht zu werden, sind bei den Lehrern 170 Thlr. und bei den Directoren 300 Thlr. 5 Ngr. für dieses Jahr erforderlich. Der Stadtrath ist weiter der Ansicht, daß die hiesigen Schulen nicht auf dem gesetzlichen Minimum beharren könnten, daß man vielmehr um tüchtige Lehrkräfte zu erhalten und die Schule nicht zu schädigen, darüber hinausgehen müsse. Eine durchgreifende Aufbesserung sei mit der Zeit nicht zu umgehen. Der Stadtrath verkennt aber nicht, daß eine durchgreifende Aufbesserung der Gehalte jetzt mit sehr großen Opfern verbunden und Angesichts der großen Aufgaben, die zu lösen seien und in Rücksicht auf die momentane bedrängte Finanzlage der Stadt schwer durchzuführen sei, und ist der Meinung, daß man sich, besonders so lange der Gemeindefinanzen noch nicht geändert sei, für jetzt nur auf das dringend Nothwendigste beschränken müsse. Deshalb will der Stadtrath die Zahl der ständigen Lehrer vermehren und die Quote der Hilfslehrer herabsetzen, sowie die Steigerung bei den verschiedenen Klassen auf 50 Thlr. statt bisher auf 40 Thlr. bestimmen. Die Aufbesserung würde sonach circa 10 Thlr. betragen und eine Steigerung des Bedarfs von 97,100 Thlr. auf 106,740 Thlr. eintreten. In den 7 Klassen der Gehaltskala incl. des Wohnungsequivalents bewegt sich der Gehalt der Elementarlehrer von 710 Thlr. bis 350 Thlr. herab. Die Hilfslehrer beziehen 300 Thlr. Gehalt. Im Verhältnisse von Hvidan, wo der Durchschnittsgehalt 604 1/2 Thlr., und von Leipzig, wo derselbe 539 1/10 Thlr. beträgt, beläuft sich dieser in Dresden nach der neuen Aufbesserung auf 474 1/10 Thlr. Die vereinigte Finanz- und Verfassungsdeputation (Referent Klepperbein) ist der Meinung, daß die Gründe für Aufbesserung der Lehrergehälter schwerwiegend seien, zumal die geringe Anmeldezeit bei eingetretener Vacanz zeige, daß man nicht mit Verleibe sich Dresden zuwenden. Diese Lage werde sich Angesichts der bedeutenden Aufbesserungen der Gehalte in anderen Städten noch verschlechtern. Man glaubt aber, daß die städtischen Vorschläge den augenblicklichen Bedürfnissen genügen werden, und daß es sich nicht empfehle, jetzt schon weitergehende Vorschläge zu machen, vielmehr abzuwarten, von welchem Erfolge der aufgebesserte Besoldungsgrad für die Erwerbung neuer Lehrkräfte sein werde. Es wird empfohlen, die verlangten 170 und 300 Thlr. 5 Ngr. zu bewilligen, die veränderte Verhältniszahl zwischen Hilfs- und ständigen Lehrern, sowie die vorgeschlagene Besoldungsscala vom 1. Januar 1871 zu genehmigen. Ohne Debatte wurden die Anträge der vereinigten Deputation zum Beschluß erhoben. — Auf Vortrag von Advokat Krippendorf wurden die Gehalts- und die Gehaltsverhältnisse des Pretiosentagators beim Rathhaus und die Expeditionszeit bei letzterem nach dem städtischen Vorschlage geregelt. Stimmen über ununterbrochene Geschäftszeit beim Rathhaus von 8-3 Uhr werden vereinigt. — Protocollant Advokat Jwider erstattete sodann Bericht über die Cassation des von der Eisenstrasse nach den Eichenhofen führenden Schulwegs, die Umgestaltung des dortigen Bahnhofs und Abtretung von Communareal zu diesem Zwecke. Referent betont, daß von der Generaldirection der Staatsbahnen die unabweisbare Nothwendigkeit der Verbreiterung des Bahndampferbetriebs Anlegung von Rangirgleichen hervorgehoben worden sei, daß der sogenannte Schulweg in Folge der Errichtung einer Schule in der Oppendorferstrasse seine frühere Bedeutung verloren habe und daß der Preis von 10 Ngr. für die Quadrattelle ein angemessener sei. Es wird ferner bemerkt, daß die Generaldirection damit umgehe, den Uebergang an der Köpenickerstrasse zu unternehmen, um einen sorgfältigen Verkehr dort herzustellen, daß sie aber zu einem bestimmten Entschlusse noch nicht gekommen sei. Die Deputation empfiehlt die Abtretung des Weges und des verletzten Areals von über 2000 Quadratellen zum angegebenen Zwecke nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß ungeschämmt auf Kosten der Bahnverwaltung eine Einrichtung hergestellt werde, damit der Verkehr auf der Köpenickerstrasse in Zukunft keine Unterbrechung mehr erleide. Noch Abweisung eines Antrags des Stadtv. Krenkel, welcher 15 Ngr. für die Quadrattelle gefordert wissen wollte, erklärte man sich mit den Anträgen der Deputation einverstanden.

Nach Justification verschiedener Rechnungen wurde die Sitzung geschlossen. — Wie verlautet, wird Dresden demnächst durch ein neues Actienunternehmen bereichert werden, welches insofern vielversprechend genannt werden darf, als dasselbe den Zweck verfolgt, seinen Actiennehmern, welche dem Handelsstande oder Industriellen angehören, und wenn dieselben im zweifellosesten Maße der Solidität stehen, unter sehr günstigen Modalitäten Geld-Vorschüsse auf Grund eines eigenthümlich aber praktisch gestalteten Systems zu gewähren, die ihnen von anderen Geldinstituten in Folge nicht zu umgebender statutarischer Bestimmungen verweigert werden müssen. — Heiß brennt die Sonne zur Mittagszeit. Nicht mit der gewöhnlichen Munterkeit, sondern langsam und schwindend legen die Kinder vor 1 oder 2 Uhr den Weg zur Schule zurück. Selbst für den Fall, daß das Unterrichtsstuhlsonnal sonnenbelegter ist, so hilt sich dasselbe doch nun sehr bald, wenn 40-60 Kinder darin sich versammelt haben, von denen jedes aus der sonnigen Strahlung sein Quantum Wärme mit hineinbringt. Jetzt beginnt der Unterricht. Von Minute zu Minute steigert sich die Wärme. Große Schweißperlen stehen auf Stirn und Nase und langsam rieselt es an beiden Ohren vorbei. Ein Dampfbad ist begonnen. Alle Ausdünstungen geschehen härter. Nimmt man ein Dampfbad zu Gesundheitszwecken, so hat man mit 1 Stunde vollkommen genug; hier dauert es 2-3 Stunden. In welcher Atmosphäre sitzen die Kinder, da selbst bei geöffneten Fenstern die Luftcirculation nicht ausreicht! Nun aber ihre Thätigkeit, der Nutzen für ihre Entwicklung, den ihnen diese Stunden bringen! Alle Liebe zu und alle Furcht vor dem Lehrer vermag die geistige Thätigkeit bei solcher Schmachthitze nicht frisch zu erhalten, und wie mag es mit der Frische des Lehrers selbst stehen? Wenn es vorgekommen sein soll, daß der Schulinpector an einem solchen Nachmittage Lehrer und Schüler mit dem Lebensuche schlafend gefunden hat, wer will da verdammen? Denke nur ein Jeder an seine Jugendzeit zurück; gewiß erscheinen ihm jene Stunden nur als Pflanzstunden, aber wer kann sich erinnern, daß er sich nach einem solchen Unterrichte gefördert fühlte? Die Hände schwingen beim Schreiben und Zeichnen und die Arbeiten werden untern. Die Stridnadeln werden feucht und wollen nicht mehr fort. Das Mühseligste geht nicht mehr. Der Lehrer verliert die Geduld, Plage ohne Nutzen! — In verschiedenen Städten darf keine Nachmittagschule gehalten werden, wenn kein Schluß der Freischule 200 R. im Schatten sind und mehrere Privatschulen setzen auch in Dresden an solchen Nachmittagen aus. Könnte nicht auch an öffentlichen Schulen der Mifstand beseitigt werden? — Seit nunmehr 25 Jahren besteht hier ein Unterstützungsverein für erkrankte Lehrer und geprüfte Lehrerinnen, welcher den Mitgliedern in Krankheits- und den Angehörigen in Todesfällen ganz beachtenswerthe Geldunterstützungen gewährt; dieser Verein wurde in den Jahren 1861 bis Mai 1869 durch Veruntreuung, resp. unverantwortliche Vernachlässigung übernommener Verpflichtungen um eine Summe von circa 510 Thaler gebracht. Seit Juni 1869 trat der neu- und pro 1870/71 wieder gewählte Vorstand in seine Function ein und hat sich nach Kräften bemüht, das erwähnte Deficit durch der Vereinskasse günstige Manipulationen zu beseitigen, wie er auch dadurch, daß er den Verein als juristische Person in das Genossenschaftsregister eintragen ließ, ähnliche Vorkommnisse unmöglich gemacht hat; zur Beihilfe des ebenerwähnten Zweckes soll nun nächsten Montag des im Inseratentheile weiter detaillirte Concert auf dem Festschloßhofen stattfinden und wird gewiß auch die Theilnahme des Publikums dem edlen Zwecke nicht fehlen. — In dem am vergangnen Sonnabende auf hiesigem Festschloßhofen zum Besten h-forderlicher Wittwen und Waisen von Post Officianten stattgefundenen Dilettanten Concerte hat, wie wir hören, ein daselbst anwesend gewesener höherer Postbeamter das Unglück gehabt, vom Schlag getroffen zu werden, so daß derselbe mittels Droschke nach seiner auf hiesigem Posthofe gelegenen Wohnung gebracht werden mußte. Derselbe soll, da eine Kältnung des Sprengorgans eingetreten, bis heute der Sprache noch nicht mächtig sein. — Während die sächsische Armee im Jahre 1866 mit ungefähr 20,000 Mann (einschließlich der Reservisten und Depot) ins Feld rückte, hat das sächsische Armeecorps gegenwärtig im Falle einer vollständigen Mobilmachung circa 67,000 Mann zu stellen. — Eine in tiefen Gedanken daher fahrende Droschke ritt in vorvergangener Nacht eine Gaslaterne bei Hotel Royal in Neustadt um, so daß dieselbe ihr Haupt zur Erde neigte und in Scherben zerfiel. — In Wien hatte sich in jüngster Zeit eine Gesellschaft, aus conditionslosen Handlungscommis bestehend, gebildet, welche die Bettelrei geschäftsmäßig und in großartigem, kaum dagewesenen Anstange betrieb. Sie richtete, durch gekünstelt Jug-